

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganztägig 12 K, halbtägig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postversendung: Ganztägig 14 K, halbtägig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4. Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal geplattete Kleinzeile 12 h. Schlüß für Einschaltungen. Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnnummer kostet 10 Heller.

Nr. 76

Dienstag, 25. Juni 1912

51. Jahrgang.

An die Bevölkerung der Stadt Marburg!

In den Tagen vom 28. bis 30. Juni 1912 wird in unserer Stadt das

15. Gauturnfest

des südösterreichischen Turngaus in Verbindung mit der Feierlichkeit des 50jährigen Bestandes des Marburger Turnvereins abgehalten.

Es ergeht an die Bevölkerung der Aufforderung, die zu diesen Feierlichkeiten erscheinenden deutschen Gäste würdig zu empfangen und durch zahlreichen Flaggenschmuck unsern Ruf als deutsche und turnerfreundliche Stadt neuerlich zu beweisen.

Stadtrat Marburg, am 22. Juni 1912.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Ein Hornberger Schießen.

Die Eisenkartellenquête.

Die starken Klagen, die in der Bevölkerung und im Parlamente jahraus jahrein über das Eisenkartell vorgebracht wurden, haben die Regierung veranlaßt, eine Eisenkartellenquête einzuberufen, die in den letzten Tagen stattfand. Sie gleicht aber, so schreibt dazu ein Wiener Blatt, den früheren Untersuchungen der Regierung, indem auch sie als einziges Resultat ein dicklebiges Protokoll haben wird. Den nationalökonomischen Seminarien der nächsten Jahre wurde ein großes Akterfeld mit praktischen Beispielen bereitet. Über sonst wird niemand einen Nutzen finden können, der sich aus dieser letzten viertägigen und allen anderen Debatten ergibt. Oder doch, noch einen! Man hat — um nur von der Eisenkartellenquête, der interessantesten, zu sprechen — die Männer im hellen Tageslicht

gesehen, die unser wirtschaftliches Leben regeln. Man hat sie, die sonst in der Stille des Bureaus wirken und nur von einer kleinen Menge bekannt sind, beobachten und die Profile ihrer geistigen Persönlichkeit feststellen zu können. Der Produzent, der Konsument, die Regierung. Die Eisenkartellenquête war gegen den Produzenten gerichtet, und zwar gegen einen bestimmten, die Prager Eisenindustriegesellschaft. Ihr Vertreter, der Generaldirektor Kestrel, war der Angeklagte. Aber bald verließ er die pittockable Rolle, die die Öffentlichkeit ihm zuweisen wollte. Er wurde nicht gerade Staatsanwalt, aber er bestritt für sich die Debatte. Er charmierte, wenn dies ihm passte, gestand zu, leugnete ab, er insultierte, er war der Herr, als wäre er in einer Sitzung seines Verwaltungsrates: eine Individualität, kein Zweifel. Der Trick seines Systems ist eine unvergleichliche Offenheit. Man will die Gestaltungskosten seiner Erzeugnisse kennen, um sie mit den drückenden Preisen zu vergleichen?

Herr Kestrel schlägt selbst eine Kommission zu diesem Zwecke vor. Man will mit einer Entscheidung des Obersten Gerichtshofes die Rechtswirksamkeit aller Kartellbeschlüsse erschüttern? Herr Kestrel garantiert, daß er das Eisenkartell auch gegen das oberste Gericht zusammenschweißen wird. Man will gegen sein Kartell eine ganze Enquête mobilisieren? Herr Kestrel erklärt am Schlusse, als ihr Ergebnis, daß sich einige Herren gewiß freuen werden, Belämmerschaft geschlossen zu haben. Er sagt phrasenlos, mit gewissem Humor, was sich die meisten denken. Sein Bynismus weiß, daß es für ihn keine Schranke zu geben braucht. Wozu sich zu Umschreibungen, zu Formen bemühen? Diese — bei mancher gesellschaftlichen Sitte — formlose Sprache, diese Manier sozusagen, fortwährend mit den Geldstücken in der Tasche zu klappten, und einzugehen, daß man jede rechtliche, politische Konjunktur wie die geschäftliche ausnutzt,

dieser Hohn, den man der Masse von Tributpflichtigen entgegenschleudert — diese ganze Art des gebildeten Rondottieres, der sich den Weg erzwingt, ist das tiefe Bewußtsein des Mannes, daß ihn nichts erreichen kann, größtenteils, weil er die stärkste Macht für sich hat, zum Teil auch weil die einzige, die ihn treffen könnte, vor ihm desarmiert. Wie war's denn in der Episode mit der böhmischen Montangesellschaft, als der Finanzminister Dr. von Bilsinski in öffentlicher Parlamentssitzung den Justizminister aufmerksam machte, daß die Prager Eisenengesellschaft den Staat um eine Millionensteuer schädigen wollte? Ein kleiner Geschäftsmann hätte so banale Praktiken übel genug gebüßt. Für Herrn Kestrel war das bloß eine mifratene Spekulation. Ebenso wie der Staatsanwalt sich mit Energie zu wappnen wußte, wenn — etwa im Falle, daß das Koalitionsrecht der Arbeiter aufgehoben würde — einige Führer doch gemeinsame Beschlüsse der Arbeiterschaft herbeizuführen verstanden. Aber Herr Kestrel darf alles.

Und dann der gelungene Vertreter der Regierung, Sektionschef Herr Brosche! Der Formlosigkeit des Herrn Kestrel setzte er die Form entgegen: Dem selbstbewußten Bynismus des Produzenten die glatte Bedeutungslosigkeit der Regierung; besonders trafen sich die beiden in der gleichen Verachtung gegen den Konsumenten. Vor bald zwei Jahren kam Herrn Brosche die Idee, die Petroleumindustriellen in ein Kartell zusammenzutreiben. Man sah ihn, den Regierungsvertreter, in einem wirtschaftlichen Zwist offen Partei ergreifen, wie irgend einen Trustgewaltigen. Man erinnert sich noch des Eingreifens des französischen Botschafters, der mit Österreich wie mit einem südamerikanischen Staat sprach und das österreichische Petroleum mit einer Surtaxe bedrohte, bis unsere Regierung schmälerlich, ungeordnet den Rückzug antrat. Unter solchen Auspizien wurde die Enquête natürlich eine Force!

Auf falscher Spur.

Roman von Hans Bayen.

Nachdruck verboten.

6 So tue ich es hiermit. Auf Ihre Verschwiegenheit kann ich mich ja völlig verlassen".

"Selbstverständlich".

Als mir der Brief überreicht wurde, geriet ich ins größte Erstaunen. Denn man denkt sich, er glich in Format und Farbe genau dem anonymen Schreiben, dessen Inhalt auf die Kommerzienräthrin Langenheim Bezug nahm und diese mit dem Vorfall am Teufelsloch in Zusammenhang bringen wollte. Vorsichtig schnitt ich das Kuvert mit einem Federmesser auf. Es fiel ein Briefbogen heraus, wie ich ihn schon kannte. Er enthielt nur die folgenden Worte;

"Heute 24. 3/49 B".

Sonderbar, es erschien mir jetzt auch, als ob die Schriftzüge des "Heute" mit denen des anonymen Briefes übereinstimmten. Bei der Konsta-

tierung dieser Tatsache übernahm es mich siedend heiß. Vielleicht bedeutete dieses schon den Anfang der Lösung.

Eilig verabschiedete ich mich von dem Postdirektor, verschob die Untersuchung des Teufelsloches auf ein andermal und begab mich sofort auf mein Bureau, wo ich die auf den "Fall Block" bezüglichen Akten noch einmal hervorschob. Dann legte ich die beiden blauen Briefe nebeneinander. Sie waren nicht in der kleinsten Einzelheit von

einander zu unterscheiden, sondern glichen sich wie Zwillinge oder vielmehr wie ein Ei dem andern. Länge, Breite und Farbenabtonung des Briefes waren ganz dieselben, und zum Überfluß wiesen beide an der einen Seite einen Knick auf, der bezeugte, daß die Briefbogen von jemand auf irgendeine Weise zusammengedrückt worden waren. Auch das ihnen entströmende scharfe Parfüm war dasselbe, daß mir schon früher aufgefallen war. Und als ich dann die Schriftzeichen verglich, schien es mir, als ob auch diese eine gewisse Ähnlichkeit miteinander verraten. Doch darüber konnte ich ja von einem Schriftsachverständigen genauere Auskunft erhalten.

Welch ein merkwürdiges Zusammentreffen! Dieser Brief und weiterhin das eigenartige Gespräch der beiden Herren im "Goldenem Stern"! Der fremde Guest hatte, wie er sagte, seine Kenntnis, welche er zum Besten gab, von einem gewissen Fräulein Berta Schappler. . . . Berta und das "B." des Chiffrebriefes — die beiden gleichen Anfangsbuchstaben! — Kein Zweifel, "B." bedeutete "Berta", vermutlich "Berta Schappler", und diese war sicher diejenige, von welcher die beiden geheimnisvollen Briefe stammten.

In meiner begreiflichen Aufregung überlegte ich erst einige Augenblicke, dann verschloß ich die Altenstücke mit Ausnahme der Briefe, die ich zu mir steckte, ergriff wiederum Hut und Stock und verließ das Bureau. Ich rief eine vorüberschreitende Droschke an und diese brachte mich nach der Woh-

nung des Prokuristen, von welchem ich Näheres zu erfahren hoffte.

Die Altenbekener Straße lag in einem der besseren Stadtteile, auch machte das Haus, in welchem der von mir Gesuchte wohnte, einen vornehmen Eindruck. Wachhaus schien sich also in ziemlich guten Verhältnissen zu befinden.

Ich klingelte und eine ältere Frau, wohl eine Dienstperson, öffnete mir die Tür.

"Könnte ich Herrn Wachhaus sprechen?" fragte ich die Frau.

"Der ist augenblicklich ausgegangen, um Mittag zu speisen. Doch pflegt er gewöhnlich um diese Zeit schon zurück zu sein. Er muß also jeden Augenblick hier eintreffen. Wollen Sie, bitte, so lange verzeihen?"

Ich nickte und wurde in einen mittelgroßen Salon geführt, wo ich mich auf einem Sessel niederließ. Die Wartezeit verbrachte ich damit, daß ich die Einrichtung des Zimmers musterte. Überall war eine gediegene Vornehmheit zu erkennen, ein Zeichen, daß die Frau des Hauses einen geläuterten Geschmack besaß.

Wie ich so umherblickte, fiel mir ein über einem prächtig geschnitzten Kreuzschrank hängendes Bild in dunklem Rahmen in die Augen. Dasselbe war die Vergrößerung einer Photographie und stellte eine junge Dame im Alter von höchstens zwanzig Jahren dar. Entsprach die Wirklichkeit der Zeichnung, dann handelte es sich um eine Mädchensblüte von geradezu bezaubernder Schönheit. Ganz besonders

stehen bleiben mußten, um der Fülle der Gaben mit Ständchen zu danken.

Überall herrschte die größte Begeisterung. Nach der Besichtigung der Stadt folgte ein Frühschoppen im Gasthofe Kohlroß, wo bald ein äußerst frohes Leben und Treiben herrschte. Der Bürgermeisterstellvertreter begrüßte namens der Stadt die Marburger Sänger und pries dabei die Bedeutung, die bindende Kraft des deutschen Liedes. Namens der Marburger erwiederte Oberlandesgerichtsrat Liebisch. Mit lebhaften Heilrufen wurde Abg. Nagel e bei seinem Erscheinen begrüßt; in seinem Gasthofe nahmen die Marburger später das Mittagmahl ein. Um 4 Uhr nachmittags begann in der Turnhalle das Wohltätigkeitskonzert. Die Halle war dicht besetzt. Eröffnet wurde das Konzert mit der Aufführung des Einzugsmarsches aus Tannhäuser durch eine aus Bürgern und Beamten bestehende Dilettantenkapelle, die überraschend gute Leistungen bot. Der Marburger Männergesangverein wurde bei seinem ersten Auftritt mit rauschendem Beifall begrüßt und sämtliche seiner Darbietungen lösten sich stets stürmenden Jubel aus. Der Chormeister Herr Franz Schönherz hatte ein Hauptverdienst an diesem Erfolge; besonders die Kontraste zwischen dem gewaltigen Fortissimo und dem wunderbar herausgearbeiteten Pianissimo erzielte großartige Klangwirkungen. Vor seinem letzten Auftritt wurde dem Marburger Männergesangverein nach einer Ansprache, die Herr Randt hieß, von diesem namens der Völkermarkter ein Lorbeerkrantz mit schwarz-rot-goldenen Schleifen, sowie ein Bild des Völkermarkter Gesangvereines überreicht. Der Redner drückte den Wunsch aus, daß diese Ehrengaben die Marburger Sänger stets an das deutsche Sängerfest zu Völkermarkt erinnern sollen. Der Vorstand der Marburger Sänger sprach den herzlichsten Dank hierfür aus mit der Versicherung, daß die Freundschaftsbande, welche nun die Marburger und Völkermarkter Sänger verbinden, dauernde sein werden.

Auch der Völkermarkter Männergesangverein trug durch die exalte Wiedergabe mehrerer Chöre vortrefflich bei zum Gelingen des Festes, desgleichen ein Fünfgesang des Völkermarkter Vereines, dessen Kärtnerlieder einfach großartig waren. Das Konzert nahm einen glänzenden Verlauf und der Jubel wollte schier kein Ende nehmen. Abends fand in der herrlich gelegenen Bürgerlust, die einen prachtvollen Ausblick in das Drautal und auf die Karawanken gewährt, zu Ehren der Marburger Sänger ein Festkommers statt, der bald ein buntes, freudiges Leben gewann. Allzuschnell verrannen die Stunden; nach einem herzlichen Abschied verließen die Marburger wieder mit Wägen die Stadt, um von der Station aus wieder der alten Draustadt Marburg zuzueilen. Das Völkermarkter Sängerfest war in allen seinen Teilen vortrefflich gelungen und es wird allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben. Große Verdienste um das Zustandekommen dieser Sängerfahrt und um das Fest erwarben sich der Obmann des Vergnügungsausschusses des Marburger Männergesangvereines und der Völkermarkter Verein mit seinem rührigen Obmann.

Vom Schwiegervater niedergeschossen.

St. Nikolai bei Marburg, 24. Juni.

Die am 20. Juni veröffentlichte Schilderung der Bluttat von St. Nikolai bedarf in den wesentlichsten Punkten eine Richtigstellung. Lefchnik Frau ist ihrem Manne schon zu wiederholtenmalen durchgegangen, ohne daß ihr der Mann dazu einen Anlaß gab; sie äußerte sich öfters, daß sie eine bessere Heirat hätte machen können. Vorletzten Sonntag waren beide Eheleute in Marburg. Als sie heimkamen, sagte der Mann, er werde Mäher suchen gehen. Als er nach zehn Minuten zurückkam, war die Frau verschwunden und konnte nicht mehr gefunden werden. Montag früh ging Lefchnik zu seinem Schwiegervater und sagte zu ihm fragend unter Hinweis auf das Verschwinden seiner Gattin: Wer wird jetzt arbeiten helfen? Daraufhin spuckte ihm der Schwiegervater ohne jede Ursache ins Gesicht. Lefchnik erwiederte nur: Das ist nicht schön von Ihnen! Im nächsten Augenblitze versetzte ihm der Schwiegervater einen Hieb in das Gesicht.

Lefchnik wollte den Hieb parieren, worauf der Schwiegervater ins Haus sprang und ein Gewehr holte. Am Schießen wurde er von der Gattin gehindert. Lefchnik ging fort und der Schwiegervater belegte ihn mit allen möglichen Schimpfnamen. Außerhalb des Hauses kam es dann noch zu einer Auseinandersetzung. Um den aggressiven Schwiegervater zu schrecken, feuerte Lefchnik vier Schüsse aus einem Revolver in die Mauer ab und

ging dann fort. Seine Schwester Kazian ging ihm nach und sagte zu ihm: Läßt die Leute stehen, kannst noch unglücklich werden, komm zu uns! Lefchnik ging mit seiner Schwester zurück und als er beim Hause seines Schwiegervaters vorüberkam, schoß dieser auf Lefchnik, welcher von 20 Schrotkörnern getroffen, blutüberströmt zusammenbrach. Als seine Schwester aus dem Hause des Schwiegervaters Wasser holen wollte, verweigerte ihr das der Schwiegervater mit den slowenisch gesprochenen Worten: Der Teufel soll kreppieren. Ein gewisser Bressnik wollte nun Wasser holen für den Verwundeten; Logaritsch verweigerte es auch diesmal und drohte auch mit dem Erschlecken. So der wahre Sachverhalt.

Arnsfels, 22. Juni. (Bezirksvertretung.) Am 20. d. fand unter dem Vorsitz des Bezirksobmannes Rüdiger v. Seutter eine Plenarversammlung statt, der auch Herr Bezirkshauptmann Richard Christoph beteiligte. Der Obmann berichtete über den befriedigenden Stand der Bezirkswende und des auf ihr untergebrachten Viehes und teilte mit, daß nach Genehmigung der Meliorationspläne 25 Mann aus Obersteiermark die Melioration an Wasserleitung, Grund und Boden, sowie an Ställungen vornehmen werden. Subventionen zur Erhaltung der Gemeindewege erhielten die Gemeinden Parrath 100 R., Glanz 200 R., Arnsfels 200 R., Pistorf 100 R., Kappel 250 R., Deutschach 100 R., Schloßberg 450 R., Oberhaag 200 R., Gleinstätten 200 R., Eichberg 100 R. und Klein 100 R. Die Verbesserung der Wippelsacher Zufahrtsstraße wird durch die Zuwendung von Schotter unterstützt. Der Bezirkssparfasse wurde für die Widmung der angeführten Subventionen wärmstens gedankt. Nach ausführlicher Begründung durch Herrn Klinger und den Bezirksobermann wurde bezüglich der projektierten Telephonlinie Arnsfels—Deutschach—Marburg einstimmig beschlossen, die 15prozentige Subvention zu leisten, sowie den Bezirksausschuß zur Ausschaltung der Erklärung zu ermächtigen, daß die 30prozentigen Beiträge der Interessenten sicher aufgebracht werden.

Nohitsch, 22. Juni. (Der eigenen Familie mit Mord und Brand gedroht.) Blasius Bertnik in Gernozise verfolgt schon seit längerem seine Familie mit Hass, weil er sich von seiner Ehegattin überreden ließ, die Hälften seines Besitzes in das Eigentum seiner Frau zu geben. Seit dieser Zeit drohte er den Seinen mit Mord und Brand. Am 19. Juni zertrümmerte Bertnik eine Tür und warf, bevor er sich zu Bette begab, ein brennendes Zündholz in das Bettstroh. Die Gattin und die Kinder konnten den Brand nur mit Mühe löschten und ein großes Unglück verhindern. Durch die fortwährenden Drohungen des Vaters wurde die Familie in derartige Furcht und Unruhe versetzt, daß sie nicht mehr zu Hause schlief. Die Gattin war daher gezwungen, gegen ihren Mann die Anzeige zu erstatten; er wurde dem Bezirksgerichte Rohitsch eingeliefert.

Friedau, 24. Juni. (Kirchtag - Messerstecherei.) Gestern war Kirchtag in Kulmberg bei Friedau. An solchen Tagen ist gewöhnlich eine Rauerei unter den Bauernburschen. Auch diesmal hat ein Unschuldiger seinen Text bekommen. Matth. Krajnc, 19jähriger Bauernsohn aus Obrisch, ein schon viermal wegen Rauerei abgestraftes Individuum, hat dem an einem Türpfleger lehnenden und sich ruhig verhaltenden 28jährigen krüppeligen Knecht Lorenz Kos in die linke Brustseite einen Messerstich versetzt und damit schwer verletzt. Gendarmerie war — wie sonst bei solchen Anlässen üblich — hier nicht sichtbar, das Postenkommando hat sich hiezu nicht bewogen gefühlt.

Friedau, 24. Juni. (Grenzsperrung) nach Ungarn und Kroatien für Kinder aufgehoben. Laut l. l. steiermärkischen Statthalterei-Kundmachung Graz 19. Juni 1912 wurde in Folge Verordnung des l. l. Ackerbauministeriums vom 15. Juni 1912 die Grenzsperrung betreffend den wechselseitigen Straßenverkehr mit Nutz- und Zuchtwieh (Kinder, Schafe und Ziegen) zwischen den in Reichsrat vertretenen Königreichen und Ländern der ungarischen Krone aufgehoben. Es wird sonach in der Stadt Friedau am Montag den 1. Juli der Monats-Biehmarkt und am Montag den 29. Juli 1912 der Jahres-Biehmarkt abgehalten. Nachdem also die Grenzen nach Ungarn und Kroatien im gegenseitigen Verkehr offen sind, steht ein starker Auftrieb von Kindern zu erwarten.

Schönstein, 22. Juni. (Im Straßenabgraben ertrunken.) Am 18. Juni zog der Besitzer Michael Matz in mehreren Gasthäusern in

Oberschallag. Auf dem Heimwege nach Schallag fiel er infolge seines Rausches in den Straßengraben, welcher voll Wasser war. Er konnte sich nicht mehr erheben und ertrank.

Gilli, 22. Juni. (Durch einen Hufschlag den Tod gefunden.) Bei der am 20. Juni in Arndorf abgehaltenen Hengstenschau wurde der Gesüttssoldat J. Ambroß des Hengstendepots in Graz, welcher der Geschäftsstation Arndorf zugeordnet war, durch den Hufschlag eines Hengstes so unglücklich am Kopfe getroffen, daß er bewußtlos zusammenstürzte und gestern im Gillier Krankenhaus, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, gestorben ist.

Tüffer, 23. Juni. (Ein slowenisch er Franz Moor.) Der Besitzer Anton Čehovin in Tremmersfeld, ein reicher Mann, den der Volksmund mit 60.000 R. einschätzt, beherbergt seinen 90jährigen Vater Blasius Čehovin und hat für seinen Unterhalt zu sorgen. Schon längere Zeit waren in der Nachbarschaft Gerüchte im Umlauf, daß der vermögende Sohn seinen Vater fast verhungern lasse und ihn in roher Weise mißhandele. Am 18. Juni kam nun auf eine Anzeige hin ein Gendarm ins Haus des Geizhalses, um Erhebungen zu pflegen. Als dieser den Wohnraum des armen Greis betrat, bot sich ihm ein ekelregender Anblick. Der Greis lag halbnackt auf einem verfaulten Strohsack, mit einem zerissenem Rock angekleidet, der voll Ungeziefer war. Als Blasius Čehovin den Gendarmen bemerkte, bat er ihn mit aufgehobenen Händen, man möge ihn ins Spital bringen, da ihm dies sein Sohn wegen der Kosten verwehre. Der bedauernswerte Greis ist bis zum Skelett abgemagert. Gegen den herzlosen Sohn wurde die Strafanzeige erstattet. Gr. Tagbl.

Marburger Nachrichten.

Erzherzog Leopold Salvator kam vorgestern nachmittags von der Automobil-Alpenfahrt in Marburg an, nahm im Grand Hotel Erzherzog Johann eine Suite ein und fuhr dann mit seinem Automobil nach Graz.

Todesfall. Am 23. Juni starb hier Frau Josefa Teritsch im 57. Lebensjahr.

Geheimrat Dr. Johann Graf von Meran ist gestern früh mit einem Automobil in Marburg eingetroffen und hat seine Weinanlagen Johannishberg-Bickern besichtigt. Nachmittags fuhr er wieder nach Graz zurück.

Neue Ballonaufstiege in Marburg. Herr Leutnant Mächer von der Luftschifferabteilung beabsichtigt, in der nächsten Woche drei Aufstiege mit einem Freiballon von Marburg aus zu unternehmen. Diese Aufstiege können aber nur dann stattfinden, wenn sich für sie eine genügende Anzahl Teilnehmer findet. Schriftliche Anfragen werden an Herrn Dr. Scherbaum in Marburg erbeten.

Die Marburger Sonnwendfeier fand unter großer Beteiligung, es düstern gegen 1500 Personen anwesend gewesen sein, Samstag abends im Volksgarten statt. Die Feier wurde um 7 Uhr abends durch Vorträge der Südbahnwerkstättenkapelle eingeleitet. Der Turnverein "Jahn" brillierte mit Speerwesen und anderen turnerischen Vorführungen und der Marburger Männergesangverein sang prächtige stimmungsvolle Chöre. Gegen halb 10 Uhr wurde der Holzstöck entzündet. Als die Flammen auflohten, hielt Abgeordneter Wastian von einer mit den deutschen Farben geschmückten Tribüne die Sonnwendrede. Kräftige nationale und soziale Mahnungen standen in ihrem Mittelpunkte. Abgeordneter Wastian wandte sich gegen den Sondergeist, gegen den Kasten- und Klassengeist, den verderblichen; er forderte im nationalen Volksinteresse soziale Bevölkerung der Vermögenden, denn auch die Enterbten unseres Volkes verlangen nach Licht und Lust und wenn wir haben wollen, daß die nationale Geistigung alle deutschen Volkschichten umfassen und durchglühen soll, dann muß auch die soziale Bevölkerung geübt werden, muß der Kastengeist verschwinden, insbesondere bei uns an den Grenzgebieten deutschen Volkstumes. Jeder einzelne möge in den Sonnwendbrand alles hineinwerfen, was im Inneren unseres Volkes Schaden stiftet; nur dann können wir den kommenden Schicksalstagen unseres Volkes ruhig siegesbewußt entgegenschauen! Die kernigen und von warmer Empfindung getragenen Ausführungen des Abg. Wastian lösten laute Hellrufe aus und als die Musikkapelle die Wacht am Rhein anstimmte, sangen die Sonnwendgäste das alte Wehrlied mit, daß es weit hinausklang in die warme Sommernacht. Lange

Politische Umschau.

Mordanschlag auf Erzherzog Josef Ferdinand?

Ein Pfarrer als Unstifter.

Über eine recht eigenwillige Geschichte liegen aus Görz und Triest Meldungen vor. Darnach habe in Ronzna bei Canale der dortige Bauer Spavic mit einer Bombe, nach anderen Nachrichten mit einem vierundhalb Kilogramm schweren Schrapnell, das bei ihm gefunden wurde, einen Anschlag auf den an der Automobil-Alpenfahrt teilnehmenden Erzherzog Josef Ferdinand verüben wollen. Als Unstifter nannte er nach seiner Verhaftung den in Svedine befindlichen katholischen Seelsorger Josef Candinaro. Edinst berichtet darüber:

Am 19. d. hatten Gendarmen einen gewissen Spavic vulgo Colnar in Rancina bei Görz verhaftet, der in trunkenem Zustand einem seiner Freunde anvertraute, er werde auf das Automobil Nr. 64 des Erzherzogs Josef Ferdinand ein Attentat verüben. Bei der Haussdurchsuchung wurde ein Schrapnell gefunden, das Spavic auf das erzherzogliche Automobil hätte schleudern sollen. Seine Aussage beim Verhör und die bei ihm vorgefundene Briefe gaben Anloß, daß das Gericht einen Haftbefehl gegen den Pfarrer Josef Candinaro in Svedine erließ. Der Geistliche wurde am 20. d. um 12 Uhr nachts verhaftet und nach Canale gebracht. Sowohl er wie Spavic wurde am 21. d. dem Kreisgerichte in Görz überstellt. Der Pfarrer Candinaro wird als gefährlicher Spion geschildert. Man hat begründeten Verdacht, daß Candinaro im Vorjahr den Einbruch in die Kaserne der in Sved liegenden Alpenjägerkompanie veranlaßt hat und vor Monaten einen Versuch machte, die Pulversäume in Sved in die Lust zu sprengen. In der Kompaniekaserne befanden sich wichtige Dokumente für die Grenzverteidigung. Nach dem Einbruch waren diese Dokumente verschwunden. Daß der Pfarrer mit dieser Sache in Verbindung stand, ist erwiesen. Pfarrer Candinaro unterhielt einen lebhaften Viehhandel mit italienischen Viehhändlern. Er hatte stets einen Viehstand von 200 Rindern. Dieser für einen Geistlichen ungewöhnliche Handel hatte den Verdacht der Behörden erregt. Candinaro gilt als Geizhals, der um Geld für alles zu haben ist.

Die Geschichte mutet übrigens einigermaßen sonderbar an, weil das Schrapnell, welches man bei Spavic fand, bereits verbraucht war.

Die deutsche Arbeiterpartei.

Die deutsche Korrespondenz meldet: Die Abgeordneten der deutschen Arbeiterpartei beabsichtigen aus dem deutschen Nationalverbande auszutreten. Unter Umständen — man muß erst noch eine Beratung dieser Parteigruppe abwarten, der die endgültige Entscheidung anheimgegeben ist — werden die drei Abgeordneten Knirsch, Fahrner und Ferdinand Seidl dem Verbande nicht mehr in der bisherigen Form angehören, sondern als Hospitanten.

auffallend waren die wunderbar großen Augen, die träumend in die Weite sahen und in welche man versucht war zu blicken, wie in die tiefen, stillen Wasser eines grünen Bergsees, so rätselvoll und märchenhaft erschienen sie dem Beschauer. Dazu das schmale, feine Gesicht, umrahmt von schweren Flechten. Es erinnerte mich fast an Sichels bekanntes Gemälde: Die Bettlerin vom Pont des Arts. Ich fühlte ein eigenartiges Empfinden bei diesem Anblick in mir aufsteigen, ein Empfinden, dessen ich mich gar nicht zu erwehren vermochte.

Da ertönte draußen die Klingel und ich hörte, wie die Frau, welche mir geöffnet hatte, die Worte flüsterte:

„Ein fremder Herr wartet auf Sie, Herr Wachhaus. Er fragte nach Ihnen und da bat ich ihn, vorläufig in den Salon zu treten.“

„Das war nicht besonders klug von Ihnen, meine gute Marie“, erfolgte die leise Gegenrede. „Nun ist es mit meinem Mittagschlaf Essig, und ich könnte ihn gerade wirklich recht gut gebrauchen.“

„Vielleicht geht er bald wieder.“

„Wollens hoffen.“

Damit öffnete er mit kräftigem Schwung die Tür, blieb aber ganz verdutzt stehen, als er mich erkannte. Die Falten in seiner Stirn zogen sich nachdenklich und mißtrauisch zusammen, dann aber lärmten sich seine Züge wieder auf, während ein fast humoristisches Lächeln die Mundwinkel umspielte.

— Schon vor einigen Tagen tauchten Meldungen auf; als Motiv wurde angegeben, daß die Abgeordneten der deutschen Arbeiterpartei sich im Verbande bei der Vertretung der ihnen obliegenden Interessen oft gehindert fühlen.

Staat und Kirche.

400 Millionen gewonnen.

Aus Paris wird berichtet: Einem Berichte des französischen Finanzministeriums ist zu entnehmen, daß in Durchführung des Gesetzes betreffend die Trennung der Kirche vom Staat von den unter Staatsauftrag gestellten 68.551 kirchlichen Anstalten bis zum Schluss des vergangenen Jahres 47.425 vollständig liquidiert wurden. Den Wohltätigkeitsanstalten der Gemeinden und der Departements konnten bereits 335 Millionen Franks zugewiesen werden. Mit Hinzurechnung der noch ausstehenden Summen dürften die Wohltätigkeitsanstalten im ganzen 400 Millionen Franks für ihre Zwecke durch die liquidierten Kirchengüter erhalten. — Die Trennung von Staat und Kirche hat also für die Armen sehr wohlztätige Folgen gehabt!

Die chinesische Milliardenanleihe.

Sechs Bankengruppen haben mit der republikanischen Regierung in China eine Anleihe von 60 Millionen Pfund oder von rund 1440 Millionen Kronen abgeschlossen. Die sechs Bankengruppen gehören sechs Ländern an: England, Frankreich, Deutschland, Russland, Japan und den Vereinigten Staaten. Die Bankengruppen sind in Übereinstimmung mit ihren Regierungen vorgegangen und können daher mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß die von der chinesischen Regierung gewährten Sicherheiten unter dem stärksten diplomatischen Schutz stehen. Die Schritte, die von finanzieller Seite in Österreich-Ungarn über Anregung der Regierung unternommen worden sind, damit auch in Wien und Budapest eine Gruppe sich bildet und mit ihrem Kapital an der Begehung der chinesischen Anleihe teilnehme, haben keinen Erfolg gehabt, obgleich sie durch die Vertreter der deutschen Bankengruppe unterstützt worden sind.

Allein die Bemühung diese Forderung durchzusetzen, hatte keinen Erfolg. Russland soll die Erfüllung dieses Wunsches mit besonderem Nachdruck abgelehnt haben. Die Anleihe von 60 Millionen Pfund ist kein gewöhnliches Geschäft, sondern ein finanzielles Protektorat über China. China kommt in volle Abhängigkeit von seinen Gläubigern und verliert jede wirtschaftliche Freiheit. Die sechs Mächte werden eine Monopolstellung haben und China wird die Folgen, die mit allen Monopolen verbunden sind, sehr bald spüren. Bei den Bauten, die zu vergeben sind, bei den Eisenbahnen, deren Ausführung in China geplant wird, bei allen solchen Geschäften und Unternehmungen werden die Gläubiger die Bedingungen, die Preise und die mit den Lieferungen zusammenhängenden Leistungen wenigstens mittelbar selbst vorschreiben. China büßt die wirtschaftliche Selbständigkeit ein und wird das Objekt, über das die Fremden verfügen.

„Bin ich aber dummkopf“, meinte er, „Sie kommen natürlich wegen der Weine. . . . Sie sind doch Weinreisender?“ fragte er, als ich etwas verlegen lächelte.

„Nicht ganz richtig geraten“, erwiderte ich, indem ich mich erhob. „Ich heiße Uhl und bin Assessor am hiesigen Landgericht. Mir waren die Ermittlungen im Falle Plock — Sie konnten den Herrn wohl — übertragen, und da würden Sie mich sehr verbinden, wenn Sie mir auf einige Fragen Auskunft geben möchten. Ich vermute nämlich, daß Sie mich in meinen Nachforschungen etwas unterstützen können. Im „Goldenen Stern“, wo ich zu Mittag zu speisen pflege, saß ich heute zufällig unmittelbar neben Ihnen, und ich hörte da während Ihres Gesprächs mit einem anderen Herrn einzelne Worte, die mich auf den Gedanken brachten, daß Sie mir in der Sache dienen könnten. . . .“

Als ich meinen Namen nannte, schien es mir als ob Wachhaus um ein Schattierung blecherte wurde. Wie ich nun das stattgehabte Zwiegespräch erwähnte, unterbrach er mich mit den Worten:

„Na ja, da haben wir den Salat! Weshalb waren wir auch so unvorsichtig! Wir hätten uns doch sagen müssen, daß wir uns in dem Lokal nicht allein befinden. Nun, wer sich in die Nesseln setzt, verbrennt sich. Doch was ist zu machen — Nemesis! Also was haben Sie gehört, Herr Assessor, und was wünschen Sie zu wissen?“

„Ich hörte weiter nichts, als daß Sie und der Herr, mit dem Sie sich im „Goldenen Stern“

Pettauer Nachrichten.

Diebstahl. Der bei der hiesigen Firma Brüder Slawitsch bedienstete Handelsangestellte Rudolf Herzog hatte schon längere Zeit zum Nachteil der Firma verschiedene Waren entwendet und teils für sich verwendet, teils verschenkt. Er büßt seine Diebereien mit drei Tagen strengen Arrest. Das geringe Strafmaß wurde nur mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter angewendet.

Brand. Am 21. Juni nachts brannte das Wirtschaftsgebäude des am Rennbahnwagenbeamten i. R. Franz Uch nieder. Der Schaden ist teilweise durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht bekannt.

Verhaftung. Am 22. Juni wurde der bereits sechzehnmal vorbestrafte Taglöhner Franz Bertiisch wieder wegen eines Diebstahles verhaftet und dem Gericht eingeliefert. Er hatte dem bei der Bauernfirma Wrenzic bediensteten Maurer Franz Ribitsch aus Wurmberg während der Mittagspause den Rock samt dem Inhalte entwendet. Er wurde zu drei Wochen strengem Arrest verurteilt. Bertiisch ist, wie bereits erwähnt wurde, ein schon zu wiederholten malen wegen Verbrechens des Diebstahles abgesetztes und gemeingefährliches Individuum, welches vor keiner Tat zurücksteht.

Eigenberichte.

Sängertreffen in Völkermarkt.

Marburger in Völkermarkt.

Völkermarkt, 24. Juni.

Sonntag stand Völkermarkt im Zeichen eines frohen deutschen Sängertreffens. Der Marburger Männergesangverein hatte, einer Einladung des Männergesangvereines Völkermarkt folgend, eine Sängertreffen nach Völkermarkt unternommen, die in allen Teilen glänzend ausfiel. Die Marburger Sänger, welche um 5 Uhr 50 Minuten früh den Zug bestiegen hatten, langten um 9 Uhr in der Station Völkermarkt-Kühnsdorf an, am Bahnhofe empfangen von einer Abordnung Völkermarkter Sänger. Mit beigestellten Wagen wurden die Marburger, die in der Stärke von siebzig Mann erschienen waren, nach Völkermarkt geführt, wo sie am Hauptplatz vom Völkermarkter Männergesangverein, der mit seiner Fahne erschienen war, erwartet wurden. Der Obmann Herr Kanduth begrüßte die Marburger Sänger mit einer herzlichen Ansprache, in welcher er der Freude über den Besuch der Marburger Sänger Ausdruck gab. Der Vorstand des Marburger Männergesangvereines, Herr Oberlandesgerichtsrat Liebisch, erwiderte mit ebenso herzlichen Worten. Nachdem von den Vereinen die beiden Wahlsprüche gesungen, worden waren, setzte sich der Zug durch die festlich geschmückte Stadt in Bewegung. Fahnen wehten und von allen Fenstern wurden Rosen, Kränze und Kornblumen auf die Marburger Gäste geworfen, die so manchmal

zusammenfanden, den verstorbenen Regierungsbaumeister genauer kennen. Da mir nun aus gewissen Gründen viel daran liegt, näheres über sein Vorleben zu erfahren, wäre es mir lieb, wenn Sie mir einiges mitteilen wollten. . . . Ich bemerkte übrigens, daß ich in diesem Falle zunächst in privater Eigenschaft komme, da ja über den „Fall Plock“ die Akten vorläufig geschlossen sind.“

Ich habe ein scharfes Gehör, und so entging es mir nicht, daß er mit zusammengebissenen Zähnen vor sich hinsprach:

„Vorläufig ist gut. Wegen dem Lumpen so viel Mühe!“

Wachhaus blickte mich hierauf einige Zeit forschend an und dachte nach. Endlich sagte er, indem er sich schüttelte, als wolle er etwas Unangenehmes von sich abwehren:

„Nun gut, Sie sollen alles hören, was ich weiß. Aber ich möchte sehr bitten, von dieser Erzählung nur Gebrauch zu machen, wenn es sich nicht vermeiden läßt und wenn Sie es für unumgänglich notwendig halten. Es sind leider mir sehr nahestehende Personen, die in der unglücklichen Sache eine Hauptrolle spielen.“

Dabei blickte er auf das über dem Kreuzen hängende Frauenbildnis mit unendlich traurigen Augen, in welchen klare Tränenperlen schimmerten.

(Fortsetzung folgt.)

noch, nachdem das Feuer niedergebrannt war, blieben die Besucher des Festplatzes versammeln; in mehreren Zelten war ausreichend gesorgt für Speis und Trank. — Sonntag abends wurden rings um Marburg die Höhenfeuer entzündet; wie große Glotzen blickten die Feuerbrände vom Bachern und von anderen Bergen und Hügeln in die Stadt hinab.

Johann Brudermann †. Am 23. Juni abends verschied in Mahrenberg nach langem schweren Leiden im Alter von 68 Jahren der Private Herr Johann Brudermann. Das Leichenbegängnis des Verstorbenen fand heute um 2 Uhr nachmittags statt. Mit Johann Brudermann, der eine trauernde Witwe, drei Söhne, Enkel und Neffen hinterläßt, ist ein alter Mahrenberger Bürger aus dem Leben geschieden, der Träger eines alten Mahrenberger Familiennamens.

Abschiedsabend. Dem vom deutschvölkischen Turnverein Jahr am 26. Juni im Gasthouse Weiß geplanten Abschiedsabend für die Turnbrüder Alexander Neinhöfer und Franz Temm wollen auch die Mitglieder des Reichsbundes deutscher Postler, des Germanenverbandes Alddeutschland, der Heimatstättengruppe und des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung betwohnen, wozu seitens der Vereinsleitungen die herzliche Einladung ergeht.

Von der Freiwilligen Feuerwehr. Es ist noch nachzutragen, daß an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Alois Mahr, dessen Bruder Herr Emanuel Mahr, Weinhandler in Wien, 20 Kr. und die läbl. Steierm. Eskompte-Bank in Graz ebenfalls 20 Kr. der Rettungsabteilung der Feuerwehr widmeten. Hierfür wird im Namen des Wehrkommandos der herzlichste Dank ausgesprochen. Weiter ist der Rettungsabteilung als Finderlohn des Herrn Hugo Hein der Betrag von Kr. 2:20 zugekommen, wofür gleichfalls bestens gedankt wird.

Die Preisprüfung aus der steiermärkischen Geschichte am Staaatsgymnasium in Marburg fand am 22. Juni im Beichensaal der Anstalt statt. Da man wußte, daß es diesmal zwischen den durchaus tüchtigen Preiswerbern — sieben an der Zahl — einen harten Kampf setzen werde, war die Beteiligung seltens der Schüler eine außerordentlich starke; wie denn auch die Zusammensetzung der Prüfungskommission eine über das gewohnte Maß vielgliedrige war. Um 3 Uhr leitete der Direktor Dr. Josef Tomischek die Prüfung mit einer kurzen Ansprache an die Schülerschaft ein und begrüßte den Herrn Bezirkshauptmann Dr. Adam Weiß von Schleuenburg, den er erachtete, den Vorsitz bei der Prüfung zu übernehmen, was der Herr Bezirkshauptmann in Lebenswürdiger Weise tat. Nunmehr nahm der Fachlehrer Herr Professor Franz Otto die Prüfung vor, die anderthalb Stunden währte und glänzende Erfolge zutage förderte. Dank der Opferfreudigkeit schulfreundlicher Dignitäre konnte übrigens jeder Schüler mit einem Preise bedacht werden. Die zwei ersten Preise, die vom steiermärkischen Landesausschusse gewidmeten zwei großen silbernen Medaillen (dazu mit je einem Fünfkrone-Stück), bekamen die Schüler Alexander Diwald und Alfonso Vorger, 20 Kronen in Gold Franz Loretz, je einen Dukaten Franz Dohm und Johann Bartoschek, je 10 Kronen in Gold Ferdinand Prümec und Richard Hernotta. Alle Goldstücke waren neuester Prägung und wurden in passenden Ledertaschen überreicht. Die Verteilung der Preise nahm der Herr Bezirkshauptmann vor. In seiner Schlussansprache hob der Direktor die Bedeutung dieser Prüfung für die Erhöhung des patriotischen Sinnes der Jünglinge, die dereinst Männer werden sollen, wert der tüchtigen steirischen Vorfahren, hervor; er ermahnte aber die Prüflinge auch, die Pflicht der Dankbarkeit zu üben und jener eingedenkt zu sein, die durch ihre Widmung die Aufführung so vieler Preise ermöglicht haben. Preise hatten nämlich überwandt: Seine Exzellenz der Herr Fürst-

bischof Dr. Michael Napotnik, insulierter Dompropst Prälat Karl Hribovsek, Bürgermeister Herr Dr. Johann Schmidler, Kanonikus Josef Majcen, Domfarrer Domherr Franz Moravec und geistlicher Rat Direktor Josef Bildanschek. Nachdem der Direktor dem Herrn Bezirkshauptmann Dr. Weiß von Schleuenburg für sein Erseinen den besonderen Dank der Anstalt ausgedrückt und der Bezirkshauptmann den Schülern für ihr wackeres Verhalten Lob gespendet hatte, wurde die schöne Veranstaltung geschlossen.

Der Hansbesitzerverein für Marburg und Umgebung erucht jene seiner Mitglieder, welche den Beitrag für 1912 noch nicht entrichtet haben, diesen entweder (an Wochentagen) in der Zeit zwischen 9 bis 12 Uhr in der Vereinskanzlei zu erlegen oder mittelst des seinerzeit zugesandten Postchecks einzusenden.

Eucharistisches Kirchenkonzert. Donnerstag den 27. Juni um halb 8 Uhr abends findet in der Domkirche eine musikalische Aufführung mit folgendem Programm statt: 1. Festpräludium von Guilmant (vorgetragen von H. A. Kosler, Graz); 2. „Alleluja“ aus „Messias“ von Händel, für gemischten Chor und Orchester; 3. A. Dvořák, Biblische Lieder (gesungen von H. C. Grozauer, Graz); 4. Felix Mendelssohn, Lauda Sion für Soli, Chor und Orchester; 5. Händel, Largo für Orgel und Orchester; M. Ille, Te Deum für gemischten Chor und Orchester. — Freiwillige Spenden werden an den Kirchentüren dankbarst angenommen, da das Konzert zu Gunsten des eucharistischen Kongresses veranstaltet wird. Im Presbyterium sind reservierte Sitze zu 2 Kronen, für welche Eintrittskarten im Dompfarrhof zu haben sind.

Aus dem politischen Dienste. Der Stadthalter hat den Statthalterei-Konzeptspraktikanten Simon Hagenauer von der Bezirkshauptmannschaft Windischgraz zur Bezirkshauptmannschaft Pettau übersetzt, den Statthalterei-Konzeptspraktikanten Erwin Kropack in Graz der Bezirkshauptmannschaft Windischgraz zur Dienstleistung zugeteilt.

Fahrtkartenbeschwindel auf der Südbahn. Seit längerer Zeit bestand der Verdacht, daß auf den Linien der Südbahn ein heimlicher Fahrtkartenbeschwindel getrieben werde und zwar in der Form, daß im Zuge Passagieren gebrauchte Fahrtkarten übergeben würden oder daß diese gegen ein größeres Trinkgeld an Kondukturen ohne Fahrtkarten fahren könnten. Gestern sind nun plötzlich zwei Kondukteur-Zugsführer, Anton Tomischek und Peter Keischler, beide aus Marburg, auf der Triesterlinie plötzlich ihres Dienstes entzogen worden und zwar unter dem Verdachte, Mischuldige zu sein an den verübten Beträgereien. Heute nachmittags traf aus Graz ein Inspektionsbeamter in Marburg ein und erstattete bei der hiesigen l. l. Staatsanwaltschaft namens der Südbahn die Anzeige von den Beträgereien. Wie wir von anderer Seite erfahren, soll sich die Entdeckung folgendermaßen abgespielt haben. Ein Konduktor, welcher mit der Aufdeckung des Fahrtkartenbeschwindels betraut wurde, zog über seine Uniform einen unscheinbaren Zivilanzug und stieg in Marburg in einen nach Triest fahrenden Zug ein und zwar in einen Wagen dritter Klasse. Als während der Fahrt ein Zugbegleiter kam, soll der Beamte zu ihm gesagt haben, daß er keine Fahrtkarte und nicht soviel Geld habe, um eine Fahrtkarte nach Salbach zu lösen. Er gab dem Konduktor einige Kronen, wofür ihn dieser ohne Karte mitsfahren lassen sollte. Der Konduktor soll dann noch einen zweiten Konduktor herbeigerufen haben, worauf

beide den Passagier in ein Abteil zweiter Klasse führten, welches sie absperren, wobei sie zum Messenden gesagt haben sollen, daß er hier sicher sei. Der Beamte fuhr einige Stationen weit, angeblich bis Eilli, wo er dann die Überkleider abwarf und in Uniform die beiden Kondukturen aufgesondert haben soll, mit ihm zum Stationsvorstand zu gehen, wo mit ihnen ein Protokoll aufgenommen wurde. So wird in Eisenbahnerkreisen der Gang der Entdeckung geschildert. Die eingeleitete Untersuchung wird bald genauere Angaben ermöglichen. Als feststehende Tatsache kann heute nur mitgeteilt werden, daß auf Grund der Erhebungen Anton Tomischek und Peter Keischler plötzlich vom Dienste suspendiert wurden und daß man beim Grazer Inspektorat, wie wir aus Graz erfahren, der begründeten Ansicht ist, daß es sich um ein weitverzweigtes Netz von Fahrtkartenbeschwindelnden hande. Tomischek ist in Marburg ziemlich bekannt, da er in den letzten Jahren mehrmals politisch hervorgetreten ist, während Keischler nur unter seinen engeren Vertrautengenossen bekannt sein dürfte. Die Untersuchung, welche die l. l. Staatsanwaltschaft nun in die Hand nehmen wird, wird bald ergeben, ob Tomischek und Keischler ein strafrechtlich zu verfolgendes Verhülltum tatsächlich trifft oder nicht.

Weinbau-Exkursion. Unter der Leitung des Landes-Wein- und Obstbaudirektors für Steiermark, Herrn Anton Stiegler fand am 22. d. mit den Volkschullehrern, die an dem Kurse für Wein- und Obstbau und Kellerwirtschaft in Silberberg teilnahmen, ein Ausflug nach Zwettendorf bei Marburg statt, um die fünf Joch große Landesrebschule zu besichtigen. Ferner wurde das Gut des Exzellenz Graf Meran auf Johannishberg einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Die prächtig dastehenden, neuen ausgedehnten Weingartenanlagen, die einen seltenen reichen Traubenbehang aufweisen, wurden allseits bewundert. Die ebenfalls ausgedehnten Obstanlagen haben reichen Früchtebehang. Herr Walter Schigert, der die Anlagen in so mustergültiger Weise anlegte, ist zu seinem gelungenen Werk zu beglückwünschen. Ein Teil des Nachmittags wurde zur Besichtigung der musterausgezeichneten Kellereien der Firma Prömer verwendet. An der Exkursion nahmen 22 Volkschullehrer, weiters der Landes-Weinbauadjunkt Puklavec und der Landes-Winzerleiter Schlegel in Silberberg, teil.

Einzahlung der direkten Steuern. Im Laufe des dritten Quartals 1912 sind die direkten Steuern in Steiermark in nachstehenden Terminen fällig und zahlbar: 1. Grundsteuer, Hausklassensteuer und Hausszinssteuer, sowie die fünfprozentige Steuer vom Zinsertrage der aus dem Titel der Bauführung ganz oder teilweise zinssteuerfreien Gebäude, und zwar: Die 7. Monatsrate am 31. Juli 1912, die 8. Monatsrate am 31. August 1912, die 9. Monatsrate am 30. September 1912. 2. Allgemeine Erwerbsteuer und Erwerbsteuer der rechnungspflichtigen Unternehmungen: die dritte Quartalsrate am 1. Juli 1912.

Wieder zwei Todesopfer der Drau. Das Baden in der Drau hat wieder zwei Menschenleben gefordert. Sonntag nachmittags badeten die Wagnerlehrlinge Josef Wogrinz und Josef Augustin, beide beim Wagnermeister F. Bergler in der Mühlgasse in der Lehre, unweit der Eisenbahnbrücke in der Drau. Die Lehrlinge, von welchen nur Wogrinz des Schwimmens kundig war, gerieten zu einer Stelle, wo das Wasser außerordentlich reißend ist. Sie wurden von der Strömung erfaßt und verschwanden alsbald in den Wellen. Als Erstzug der Schwimmhosen hatten sie blaue Schürzen. Es ist behördlich verboten, in offener Drau zu

Werden wir Sie finden?

Wir suchen die Hausfrau, die noch keine Schichtseifen verwendet. Wir wollen sie darüber aufklären, dass es Verschwendungen ist, die Wäsche mit schlechter u. daher teurer Seife zu vernichten



baden; die Nichtehaltung dieses Verbotes hat bereits mehrere Todesopfer gefordert.

Vom Südbahndienste. Neu aufgenommen werden die Bahnapiranten: Josef Sterba, Alois Ferst, Karl Hartl und Gottfried Klingberg in Marburg-Werkstätte. Versezt werden die Assistenten: Leo Himmel von Marburg-Heizhaus nach Marburg-Werkstätte, Adolf Himmel von Marburg-Werkstätte nach Marburg-Heizhaus, Leo Dolsek von Innsbruck-Werkstätte nach Pettau-Werkstätte, Karl Münzler von Wien-Werkstätte nach Marburg-Werkstätte, Josef Kox von Marburg-Werkstätte nach Wien-Zentrale. Pensioniert wurde Revident Josef Benesch in Marburg-Werkstätte.

Blitzschlag. Während des Gewitters, welches heute nachts über Marburg niederging, schlug der Blitz in das Dach der Villa Volksgartenstraße 8 und schleuderte Ziegel und Mauerstücke herab. Ein größerer Schaden ist glücklicherweise nicht entstanden.

Im Hotel Meran gab Sonntag das Herren-Duettett ein Konzert, welches reiche Anerkennung fand. Heute, Dienstag findet im Hotel Meran des Herrn Hubert Stalak eine Wiederholung des Konzertes des Herren-Duettetts statt und zwar bei jedem Wetter. (Wir verweisen auf die Ankündigung im Inseratenteile.)

Sempre avanti! Wie wir erfahren, hat der Marburger Dichter Alfred Madero (Schmidt), der Verfasser der am 22. Juni an dieser Stelle besprochenen dalmatinischen Landschaftsnovelle "Sonnensehnsucht", dem Verlage Karl Reizner in Dresden ein weiteres Werk, "Das Haus am Himmel", eine Geschichte aus dem Wienerwald, überlassen. Madero arbeitet gegenwärtig an einem Roman aus dem alten steirischen Marburg.

Heimisches Kunstgewerbe beim Turnfeste. In den Schausälen der Warenhäuser Kološinegg und Pirchan, dann der Singer-Nähmaschinen-Niederlage sind die prächtigen Erinnerungsbänder ausgestellt, welche der Turnverein, die Frauen- und Mädchen des selben den teilnehmenden Vereinen am Turnfestabend am 29. d. bei Götz überreichen wird. Die Seidenmoltébänder in den Farben der Stadt, weiß-rot, tragen die Widmung in stilvoll verzelter Schrift, welche auf einer Singer-Nähmaschine durch die künstlerische Hand der heimischen Künstlerin Frau Anna Wernigg in prächtiger Weise zur Aussführung gelangte und der Ausführerin alle Ehre macht. Außer diesen Fahnenbändern ist auch das Festabzeichen für die Turnfete ausgestellt. Eichen- und Lorbeergewinde umrahmen das Schild mit den vier F und den Anschriften: Marburger Turnverein, 15. Gauturnfest und 50jährige Jubelfeier. Am Anschrift-Hängeschild sind außerdem noch das steirische und Reichswappen angebracht. Am herabhängenden Bande in den Farben weiß-rot, den Farben der Stadt, hängt in verzelterem Schild das Stadtwappen. Diese Festabzeichen in äußerst soliden, stilvoller und künstlerischer Ausführung wurden in der alten Kunstwerkstätte des Herrn Kaimund Lampert in Graz ausgeführt und sind auch für Nichtturner läufig. Die Siegerkränze in Eichenlaub wurden von der heimischen Kunstblumenhandlung Budefeld hergestellt und reichfertig gleich wie die Festabzeichen den bewährten Ruf dieser Geschäfte.

Marburger Radsahrerklub, Edelweiß. Die heutige Abendpartie nach Ober-Pulsgau unterbleibt wegen ungünstiger Witterung. Den Mitgliedern sowie den angemeldeten Radsahrern wird die nächste Abendpartie rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Das Ende eines Betrunkenen in der Drau. Am 21. Juni abends bemerkten mehrere Vorübergehende, welche auf der Reichsstraße gegen Maria-Hast bei Marburg zu gingen, auf der Straße einen schwer betrunkenen Mann in schwankendem Schritte dieselbe entlang taumeln. Mehrere Knaben machten sich über denselben und seine Gestikulationen lustig. Der Betrunkene verließ die Straße und schwenkte scheinbarwärts, der Drau zu, wo er sich, am Ufer angelangt, scheinbar schlafen legte. Als die Kinder nach einer Weile wieder Nachschau nach dem Betrunkenen hielten, bemerkten sie, daß der selbe über die Böschung hinabgefallen war und hart neben dem Drauflusse liege. Sie erkannten die Gefahr und heilten sich, rasch Leute herbeizuholen, um den Betrunkenen von dieser Stelle wegzuholen. Als aber die Leute zur betreffenden Stelle kamen, war der Betrunkene spurlos verschwunden und sie sahen nur noch dessen Hut auf den Fluten der Drau dahinschwimmen. Wahrscheinlich hat der Mann in der Drau seinen Tod gefunden.

Marburger Bioskoptheater. Wie allwöchentlich stets dem Geschmacke des Publikums Rechnung getragen wird, so finden wir auch in dem jetzigen Programm, wie die Direktion bemüht ist, durch eine gediegene Zusammenstellung allen Ansprüchen gerecht zu werden. Unübertroffen ist das große Schauspiel in zwei Akten "Desdemona", es birgt abwechslungsreiche Szenen und ist voll der spannendsten Momente. Ergreifend ist auch das Drama "Wenn Vater verreist ist". Eine hochinteressante Naturaufnahme ist das Bild "Mit dem Auto nach Wien Alvis", welches uns die schwierigsten Fahrten über Gletscher und Stelzneröll, steile Abhänge und Sumpfe veranschaulicht. Die humoristischen Schlager entlocken waren Lachsalven. Täglich 8 Uhr abends große Vorstellung, Sonntag um halb 3, 4, 6 und 8 Uhr abends, Mittwoch und Freitag um 5 Uhr nachmittags Familienvorstellung.

Selbstmord. Gestern abends verübt der im Jahre 1874 in Marburg geborene Hilfsarbeiter Karl Stüber im Grazer Zentralfriedhofe am Grabe seiner Mutter durch einen Revolverschuß Selbstmord. Stüber dachte die Tat in geistiger Unmacht begangen haben.

Verleihung von Frei- und Zahlplätzen in den Militärbildungsanstalten der k. k. Landwehr. Zur Ergänzung und Richtigstellung einer früheren Notiz werden wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Mit Beginn des Schuljahres 1912/13 werden in Wien zwei neue Militärbildungsanstalten der k. k. Landwehr, und zwar die k. k. Militär-Oberrealschule und die k. k. Franz Joseph-Militärakademie eröffnet. Diese Anstalten, von denen jede drei Jahrgänge umfaßt, haben den Zweck, talentierte und wohlerzogene Jünglinge, die sich der Offizierslaufbahn zuwenden wollen, für ihren künftigen Beruf auszubilden. Die Böblinge der k. k. Militär-Oberrealschule steigen nach befristigender Absolvierung derselben in die k. k. Franz Joseph-Militärakademie auf, aus der sie nach entsprechender Vollendung ihrer Studien als Leutnants zur Truppe eingereiht werden. An beiden Anstalten gelangen für den ersten Jahrgang dermalen eine beschränkte Anzahl von ganzen und halben Freiplätzen, sowie einige Zahlplätze zur Verleihung. Auf Freiplätze haben nebst Söhnen von Militärs und von Hof- und Zivilstaatsbeamten auch jene aller österreichischen Staatsbürger Anspruch, wenn sie sich mit sehr guten Schulzeugnissen ausweisen und wenn ihre finanzielle und sonstige Rücksichtswürdigkeit amtlich dargetan wird. Für die Verleihung eines Zahlplatzes werden nebst der österr. Staatsbürgerschaft mindestens mit gutem Gesamterfolge zurückgelegte Vorstudien gefordert. Zum Eintritt in die k. k. Militär-Oberrealschule ist das erreichte 14. und nicht überschrittene 16., zum Eintritt in die k. k. Franz Joseph-Militärakademie das erreichte 17. und nicht überschrittene 20. Lebensjahr festgesetzt. Das Alter wird mit 1. September berechnet. Bei Altersdifferenz kann im Aufnahmegerücht um Nachsicht angeucht werden. Als Vorbildung wird für den Eintritt in die k. k. Militär-Oberrealschule die Absolvierung der 4. Klasse, für den Eintritt in die k. k. Franz Joseph-Militärakademie die Absolvierung der letzten Klasse einer öffentlichen oder mit dem öffentlichkeitsrecht ausgestatteten Mittelschule verlangt. Alle Aspiranten haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen und müssen der deutschen Sprache in dem Maße mächtig sein, daß die Möglichkeit eines Studienerfolges gesichert erscheint. Die vollkommen dokumentierten Aufnahmegerüchte sind längstens bis 10. Juli 1. J. bei den hierzu berufenen Behörden einzubringen. Diesfalls enthält alles nähere die mit dem Verblatte Nr. 11 zum Verordnungsblatt für die k. k. Landwehr für das Jahr 1912 herausgegebene Konkursausschreibung, die von der k. k. Staatsdruckerei in Wien, 1. Bezirk, Seilerstraße 24 oder von der Hofbuchhandlung L. W. Seidl & Sohn in Wien, bezogen oder bei allen Truppen und Kommandos (Behörden) der k. k. Landwehr eingesehen werden kann. Bei diesem Anlaß wird weiters auch darauf aufmerksam gemacht, daß Absolventen der 4 unteren Klassen einer öffentlichen oder mit dem öffentlichkeitsrecht ausgestatteten Mittelschule oder der mit einzelnen österreichischen Bürgerschulen verbundenen einjährigen Lehrkurse sich mit Beginn des Schuljahres 1912/13 um die Aufnahme in den ersten Jahrgang einer k. u. k. Infanterie- oder der k. u. k. Kavallerieakademie mit der Widmung für die k. k. Landwehr bewerben können. Die bezüglichen, vorschriftsmäßig belegten Aufnahmegerüchte sind

nach Erlangung des ganzjährigen Schulzeugnisses pro 1911/12 längstens bis 1. August 1. J. bei dem nächstgelegenen k. k. Landwehr-Ergänzungsbezirkskommando einzubringen. Die näheren diesfälligen Bestimmungen enthält die ebenfalls mit dem Landwehrbeiblatt Nr. 11 vom Jahre 1912 ausgegebene Konkursausschreibung, die auch von den oben bezeichneten Verschleißstellen bezogen oder bei allen Truppen und Kommandos (Behörden) der k. k. Landwehr eingesehen werden kann. Von etwaigen ungenügenden Klassifikationsnoten aus Griechisch und Latein wird in allen Fällen abgesehen.

Allerlei Unglücksfälle. In der Kärntnerstraße spielten mehrere Knaben Fußball. Hiebei hat der Schüler Friedrich Kopel den Knaben Ferdinand Roiss derart gestoßen, daß derselbe fiel und sich den linken Arm brach. — Der in der Naghstraße Nr. 8 wohnhafte Schüler Alfred Egger fiel beim Spielen im Hofe so unglücklich, daß er sich das linke Schlüsselbein brach. — Der zehnjährige Volkschüler Hieronymus Stala in Theilen kletterte auf einen Baum, fiel aber von diesem herab und brach sich die linke Hand. — In Sauerberg bei Marburg kollerte der dreijährige Winzerjohn Franz Kapp über eine Böschung hinab und brach sich dabei den linken Fuß. — In Unter-Neudorf war der 72jährige Tagelöhner Andreas Dobnitsar bei der Besitzerin Aloisia Tomasini mit Heupressen beschäftigt. Hiebei brach ein Bodenbrett entzwei und Dobnitsar fiel vom Hemboden in den Stall, wobei er sich mehrere Verletzungen am Kopf und mehrere Rippenbrüche zuzog.

Primararzt
D. Filaferro

gibt bekannt, daß er im Hause Neuer Hauptplatz 3 ein

Röntgen-Institut
eröffnet hat. Anfragen sind in die Wohnung, Domgasse 1, 1. St., Telephon Nr. 190, zu richten.

Braut-Seide
von 1 Krone 35 Heller p.
2. et., in allen Farben.
Franz u. schon verzollt
ins Haus gefertigt. Reiche
Musterauswahl umged.

Selden-Fabrik. Henneberg, Zürich.
Der Eigenbauweinschank
Messlingerstraße 109 ist geschlossen und dankt für den geschätzten Besuch **Familie Glücher.**

Eine Panne ist ein kleines Übel

vergleicht man sie mit den Scherereien, die einem aus einer ersten Erkrankung erwachsen, wie sie bei einer Autofahrt immer möglich ist. Man sollte darum immer auch eine Schachtel Fahs echter Sodener Mineral-Pastillen mitnehmen, wenn man zu einer Autofahrt rüstet. Die Pastillen halten Schleimhäute geschmeidig, beugen Affektionen vor und schützen gegen die immense Gefahr, die der Staub immer bedeutet. Man bekommt Fahs Sodener in allen Apotheken, Drogerien u. c. für R. 1.25 pro Schachtel.

BLÜTENWEISSE REINHEIT
und köstlichste Frische
zeichnen die mit
Sunlight Seife

behandelte Wäsche aus. Sie reinigt schnell und schont Gewebe und Farben. Frei von scharfen Bestandteilen, bietet sie die beste Gewähr gegen vorzeitige Abnützung der Wäsche.



Stücke zu 16 H. und 30 H. L 18



Wer erteilt Unterricht

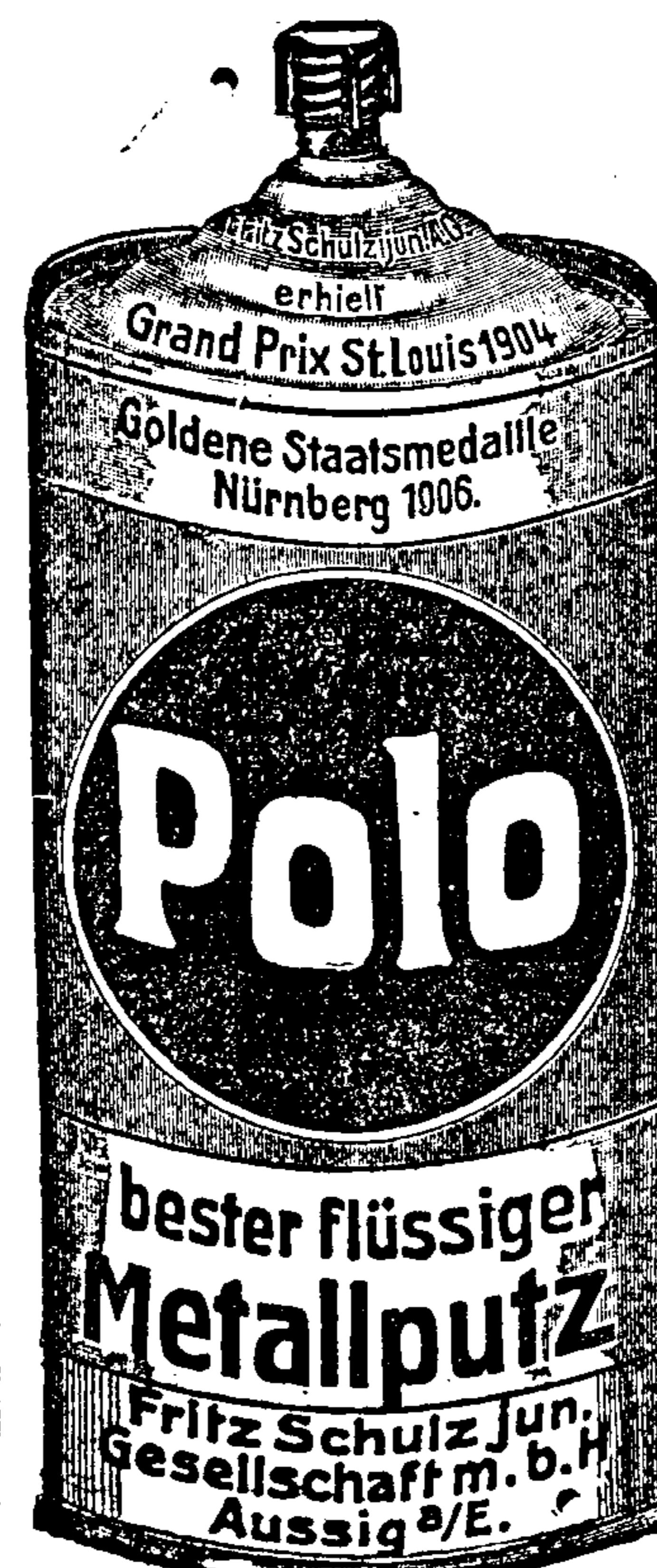
in der engl., franz., ital., port., spon. Handelskorrespondenz und Konversation? Ges. Anträge unter Sprachenkundig an die Verw. d. Blattes. 2785



Amateur-Photographen

kaufen Platten, Papiere, Karton und sonstige Bedarfartikel (große u. vornehme Auswahl) billig in der Adler-Medizinal-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf

Marburg, Herengasse 17, gegenüber Ebm. Schmidgasse.



Eine Wiese

3 Joch, in Lelternberg an der Straße gelegen, zu verkaufen. Anfrage in der Bw. d. B. 2690

Fräulein

mit einjährigem Buchhaltungskurs und hübscher Handschrift sucht Stelle als Kontoristin. Anfrage in der Verw. d. B. 2700



3 Zimmerherr wird sofort aufgenommen. Mägiger Bins. Josefsgasse 45 (Kreuzhof), 1. Stock, Tür 18. Dasselbst ist auch ein überpieltes Klavier billig zu haben.

Reparaturen an Nähmaschinen !!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alk.-Ges. Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Hereng. 32 Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Städ. und Nähmuster gratis und franco. 2605



Beamter

sucht ab 1. oder 15. Juli ein groß möbliertes Zimmer mit oder ohne Vorzimmer. Ges. Zuschriften erbet. unter "Rein und sonnig" an die Verw. d. B. 2740

Sehr nett möbliert. Zimmer separiert, zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 1370

+ Hilfe +

bei Blutstockungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. Rückporto erb. 2714

K 400.000

Gesamthaupptreffer in 11 jährlichen Biehungen 11 durch Ankauf der unbedingt zur Auslösung gelangenden und stets wiederverkäuflichen

4 Originallose 4

Ein Österr. Notes Kreuzlos Ein Italien. Notes Kreuzlos Ein Serb. Staats-Tabaklos Ein Josziv. "Gutes Herz"-Los

Nächste zwei Biehungen schon am 1. Juli und 1. August 1912 Alle 4 Originallose zusammen Kassapreis R. 187.25, 58 Monatsraten a R. 3.75 mit sofortigem alleinig. Spielrechte. Biehungslosen losenfrei sowie Staatslotterie-Lose a R. 4.— Haupttreffer 200 000 R. schon am 4. Juli 1912 nur R. 3.60 per Stück. Bank- und Wechslerhaus

Otto Spitz, Wien I., Schottenring nur 26. Ende Gonzagagasse. 2682

Bernhardiner

2½jährig, fromm, guter Wächter und Begleiter, wegen Abreise billig zu verkaufen. Anfr. in der Verw. d. B. 2786

Hausverkauf.

Ein Haus an der Stadtgrenze, herrlich gelegen, staubfrei, im Schweizerstil gebaut, 4 Zimmer, 2 Küchen, Speis, Waschläufe usw., ganz unterkellert, Wasserleitung im Hause, großer Obstgarten mit Edelobstbäumen, Gemüsegarten, separat. Wirtschaftsgebäude mit 3 Schneidestallungen, Lusthaus im Garten, Weinhecken usw., sonnseitig gelegen, samt noch verläufigem Bauplatz ist Umstände halber sogleich zu verkaufen. Anzufragen bei Fd. Prisching, Urbanigasse 66. 2780

Selbständige Köchin

wird für 5 Personen aufgenommen. Badgasse 8. 2755

Schön möbliertes Zimmer

sonnseitig, mit separatem Eingang ist ab 1. Juli zu vermieten. Kaiserstraße 14, parterre rechts. 2744

Intelligentes Fräulein

wird zu 13jährigem Mädchen und 6jährigem Knaben gesucht. Muß auch im häuslichen mithelfen. Anfr. in der Bw. d. B. 2716

Ein tüchtiges Ladenmädchen gute Rechnerin und auch für die einfachsten Comptoirarbeiten verwendbar, wird aufgenommen. Offerte an Johann Straschill, Brautweingeschäft in Pettau. 2721

Tüchtiger Schaffler sucht Posten. Adresse in der Bw. d. B. 1557

Eisenfässer gebraucht, jedoch gut erhalten, werden sofort gekauft. Offerte erbeten an das Elektrizitäts-Werk Maria-Rast. 2723

Eine ältere Frau wünscht als Wirtshafterin unterzukommen. Auskunft Vermittlung Stamzers Witwe, Schulgasse 5. 2711

Kiste für Piano wird sofort gesucht. Höhe 108, Breite 60, Länge 150 Bmt. Dortselbst ist ein Salonsüster, Bilder, Wollvorhänge und Haushgeräte billig zu verkaufen. Elisabethstraße 24, parterre links. 2787

Hochparterre - Landhaus ganz unterkellert, mit mindestens 5 sehr großen Zimmern und Nebenräumen, großem ebengelegenen Obst- und Gemüsegarten, vorzüglichem Trinkwasser, nahe bei größerem Orte mit Arzt wird zu kaufen gesucht. Anträge unter "Familienhaus" bis 30. Juni an die B. d. B. 2790

Junges Mädchen 15 Jahre alt, gut deutsch sprechend, würde sich zu allen häuslichen Arbeiten anlernen lassen, bittet um einen Dienstposten. Ges. Anträge an die Bw. d. B. 2781

Schöne abgeschlossene Wohnungen mit 1 und 2 Zimmern f. Bugehör und Gartenanteil zu vermieten. Magdalengasse 16. 2233

80% Netzeersparnis bei Bruno's Glühlörper, stofffest und bestleuchtend. Kleinvertretung Max Mächer, Glasniederlage, Marburg. 1768

Nettes, ordentliches Mädchen für Alles mit guten Zeugnissen wird zu kinderloser Familie nach auswärts gesucht. Anfr. in der Bw. d. B. 2632

Nur echt gummierte Kuverte in jeder Größe und Farbe mit Firmadruck empfiehlt billig Buchdruckerei L. Kralik Marburg, Postgasse 4.



Die Unterzeichneten geben hiermit allen Verwandten und Freunden schmerzerfüllt die traurige Nachricht von dem Ableben ihres teuren, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vaters und Schwiegervater, Großvaters und Onkels, des Herrn

Johann Brudermann

Privaten

welcher nach langem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 68 Jahren gestern um 1/2 Uhr abends sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Dienstag den 25. Juni 1912 um 2 Uhr vom Sterbehause aus statt. Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch um 7 Uhr früh in der Pfarrkirche zu Mahrenberg gelesen werden.

Mahrenberg, am 24. Juni 1912.

Mitzi Brudermann geb. Rottner
Mitzi Brudermann geb. Terschinsky
Mimi Brudermann geb. Michelitsch
Mathilde Brudermann geb. Strohmayer
Schwiegertöchter.

Maria Brudermann

Gattin.

Gustav, Franz und Alois
Söhne.

Sämtliche Enkel und Neffen.

Ein schönes großes
Gewölbe
für jedes Geschäft geeignet, billig
zu vermieten. Anfrage bei Johann
Bobeckin, Pettauerstraße 1, Mar-
burg. 2739

Ein Lehrlinge
aus gutem Hause, mit gebiegener
Schulbildung sowie ein Comptoir-
Praktikant werden aufgenommen bei
Mathias Biegler, Marburg. 2698

Lehrjunge
aus besserem Hause, mit guter Schul-
bildung, womöglich auch der slow.
Sprache mächtig, wird mit gänz-
licher Verpflegung im Hause sofort
oder nach Schluss des Schuljahrs
aufgenommen im Warenhaus Ant.
Strohmayer vorm. Stine, Deutschach,
Station Ehrenhausen. 2703

Möbl. Zimmer
mit separatem Eingang zu
vermieten. Grabengasse 4, im
1. Stock. 2631

Schöne, sonnseitige, einzimmerige
Wohnungen
im Neubau, parterre, 1. u. 2. Stock
zu vermieten. Anfrage bei Josef
Meyer, Zimmermeister, Mozart-
straße 59. 2679

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Anzuf. Milch-
handlung, Domplatz 6.

• Eine Million • Prima Maschin- mauerziegel

prachtvolle Ware, wird von der Leitersberger
Ziegelfabrik prompt geliefert. Preis sehr niedrig,
der Abnahmемenge entsprechend.

Leitersberger Ziegelfabrik des Baumeisters
F. Derwischek, Leitersberg bei Marburg.
Telephon 18.

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1912.

Ein Kupon, Mtr. 3-10 lang
kompletten Herrenanzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur
1 Kupon 7 Kronen
1 Kupon 10 Kronen
1 Kupon 15 Kronen
1 Kupon 17 Kronen
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salonanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkamimgarne usw. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

SIEGEL-IMHOF in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billige Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

An unsere Mitglieder in Marburg.

Mit heutigem Tage ist Herr Franz Derani, Schneidermeister in Marburg, als unser Vereinschneider aufgenommen worden. Wir bitten unsere Mitglieder, sich bei Bedarf mit Vertrauen an diesen streng reellen Mann zu wenden.

Die Vereinsleitung des Vereines der f. f. Staatsbeamten Österreichs, 2765

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung

Marburg a. D., Fabriksgasse 11
(wo sich auch das f. f. Eichamt befindet) Telephon 188
empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie:
Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter-
und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen
usw. sowie Steinzeugrohre für Abortanlagen. Auch werden
alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung
übernommen. 2858

Danksagung.

Erlaube mir hiermit den freiwilligen Feuerwehren von
Marburg und Böberich für das rasche Erscheinen und
tatkärfige Eingreifen anlässlich des Brandes des Heustadels
von Herrn Hofrat Josef Strzygowski am Mellingberg
meinen herzlichsten Dank auszusprechen. 2788

Johann Wissönik, Schaffer.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
gegr. 1855.

Vers. Kapital Kr. 400 Millionen. Bereits ausgez. Vers.-S. Kr. 123,5 Millionen.
Sicherheits- und Reserve-Fonds Kr. 143,5 Millionen.

Generalrepräsentanz für Österreich: Wien I., Goldschmiedgasse 10.

Nach Erteilung der Konzession durch das k. k. Ministerium des Innern haben wir den Geschäftsbetrieb auch in Österreich aufgenommen und suchen an allen namhaften Plätzen tüchtige Vertreter und Inspektoren sowie unter günstigsten Bedingungen einen

General-Vertr. für Steiermark und Kärnten

Nachweislich selbsttätige und erfolgreiche Bewerber werden gebeten, ihre gefl. Offerte mit Lebenslauf, Referenzen und Angabe der bisherigen Tätigkeit an die Generalrepräsentanz in Wien oder an die Direktion der Gesellschaft in Magdeburg zu richten.

Strenge Diskretion wird zugesichert.

Liberalste Versicherungs-Bedingungen.

Niedrige Prämiensätze.

Hohe Dividenden.

Schöne Wohnung

mit 2 Zimmern und Küche sogleich zu vermieten. Anfrage im Schuhgeschäft, Freihausplatz 3. 1775

Bier schöne Bauplätze

12 Minuten vom Hauptplatz, in einem regen Bauviertel, sind billig zu verkaufen. Anfrage im Pfarrhofgasse 7, 1. Stock. 1896

Schöne Wohnung

1 Zimmer, 1 Küche samt Zubehör Windenauerstraße 78 zu vermieten. 2500

Darlehen

ohne Bürgen, ohne Vorpesan, für Offiziere und für Angestellte, langfristige Rückzahlungen gegen kleine Monatsraten, Bürgschaftsbeteile an jedem Mann. Persönlich Rücksprache. Auswärts Retourmarke. Anträge unter "Kredit 206" an Bw. d. Bl.

Trauer- u. Grabfränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Kränze. Blumenalon Herengasse Nr. 12, Anton Kleinschuster,

Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1320

Wohnung

mit 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Draugasse 15.

Wohnung

mit 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Urbanigasse 6. 2355

Kunsteisverkauf

hat begonnen bei A. Kleinschuster, Herengasse 12. Nur tags vorher bestellte Anzahl von Kunstisblöcken wird zum Haus gestellt. 1874

Lehrjunge

wird aufgenommen bei A. Kissmann, Uhrengeschäft, Tegetthoffstraße.

Bauplatz

zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1175

Pferdedünger

zu verkaufen bei C. Büdesfeldt, Herengasse 6. 2481

Schöne lichte Werkstätte

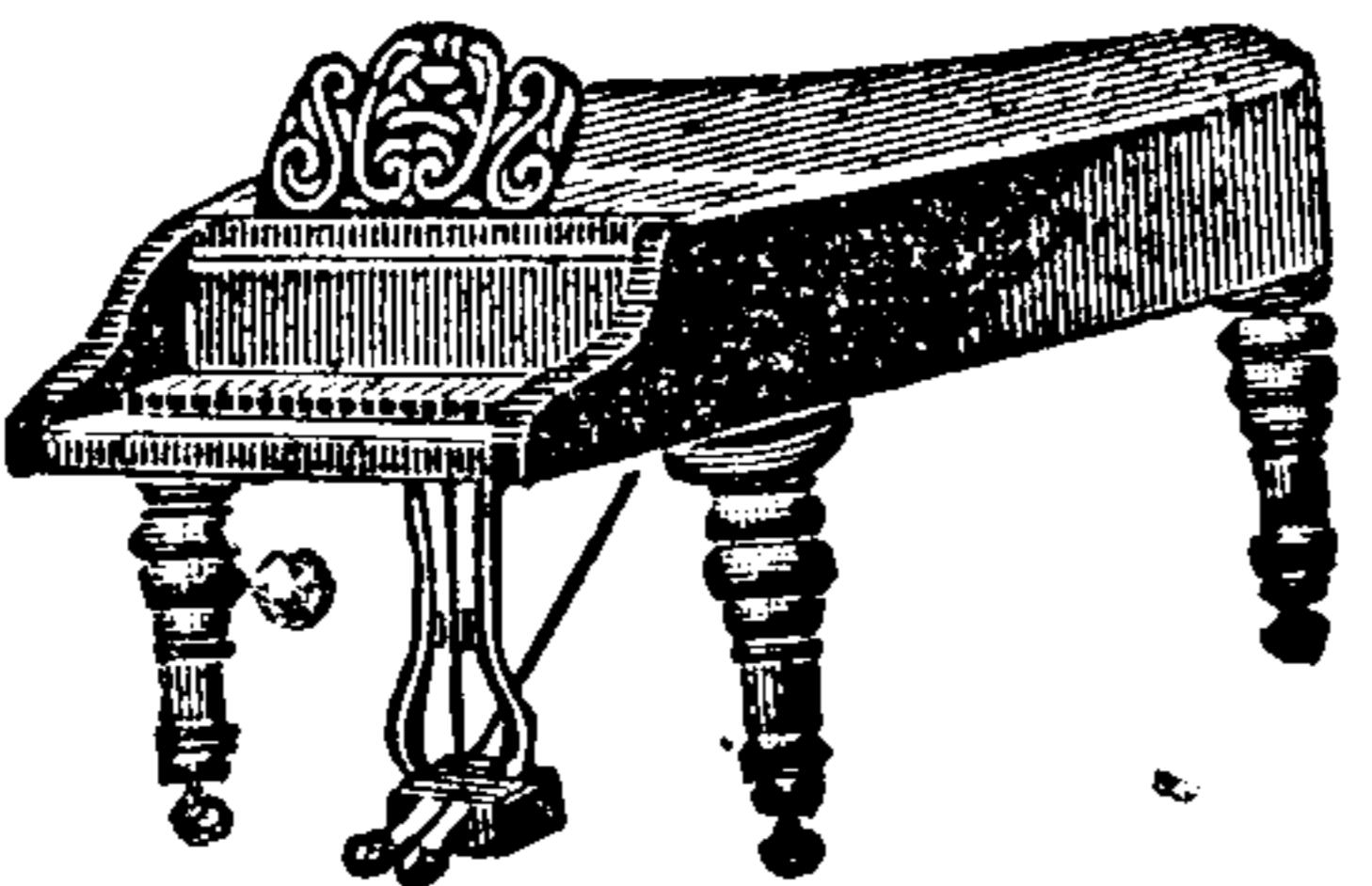
ist sogleich zu vermieten. Viktringhofgasse 34. Anfrage dorthin bei Frau Naslo. 2699

Klavier- u. Harmonium-Niederlage und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Pianolehrer in Marburg



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb. Große Auswahl in neuen und überspielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korfelt, Petroff, Lüner, Dürsam etc. zu Original-Fabrikspreisen.

Eintausch und Ankauf von überspielten Instrumenten. Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigst berechnet, dasselb wird auch gedienerlicher Zitherunterricht erteilt.

PRÄZISIONS WAFFENRÄDER

eine Klasse für sich, Allererste

Radmarke von K 200.— aufwärts.

Alleinverkauf und Niederlage nur bei

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide ersteklassige Fabrikate und Qualitäten kaufst man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herengasse 19.

Schönes Geschäftslokal

bestehend aus dem Verkaufsgewölbe und 2 anstoßenden Magazinen, für eine Delikatessenhandlung eingerichtet, unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Anfragen in der Verw. d. Blattes. 2506

Nur K 125.—

kostet das neue „KOSMOS“ Touren-Fahrrad komplett mit TORPEDO-FREILAUF und voller einjähriger Garantie.

Bestes und billigstes Volksrad. Erzeugnis der österr. Waffenfabrik in Steyr.

„PRÄZISIONS WAFFENRÄDER“ eine Klasse für sich, Allererste

Radmarke von K 200.— aufwärts.

Alleinverkauf und Niederlage nur bei

Mechaniker Dadiu, Marburg,

Viktringhofg. 22.

Wohnung

mit 2 großen Zimmern, Küche und Vorzimmer und einem 1stengigen Zimmer mit separaten Eingang im 2. Stock, Sofienplatz 3, sofort zu vermieten. Preis K. 52.— Anfrage im Comptoir. 2773

Die neuerbauten 2554

Zweifamilien-::**Wohnhäuser ::**

Uhländgasse 4, Franz-Josefstraße 61 sind preiswert u. unter günst. Zahlungsbedingnissen zu verkaufen. Besichtigung nach Anmeldung bei dem am Neubau, Franz-Josefstraße 63 beschäftigten Polier. Nähere Auskünfte Volksgartenstraße 25. 2668

Keller

ist zu vermieten. Kasinogasse 2.

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

104

Zu verkaufen

gut erhaltene polit. Schlafzimmers-Einrichtung, 2 Betten, 2 Kästen, 2 Nachtkästen mit Marmorplatten, 1 Waschkästen und diverses. Kaiserstraße 16, parterre links von 10 bis 12 Uhr vormittags. 2752

Stockhohes Haus

in schöner Lage mit 3 Wohnungen und Balkon, großem Obst- und Gemüsegarten, Weinhecken für 4 h Wein, gutes Trinkwasser, 1 Joch Feld, Waschküche. Wirtschaftsgebäude, 3 Ställungen preiswert zu verkaufen. Anträge unter „Preiswert“ an die Verw. d. B. 2692

Gutgehende

Gemischtwarenhandlq.

ohne Konkurrenz, in der Umgebung Marburgs ist unter günstigen Bedingungen abzulösen. Anzufragen bei Mathias Biegler in Marburg, Neuer Hauptplatz. 2697

Sehr tüchtiger verlässlicher

Mann

28 Jahre alt, in allen Comptoirarbeiten versiert, bittet um passende Beschäftigung. Adr. i. d. Verw. d. B. 2699

Wohnungen

in Karlschöwin, nächst der Gastwirtschaft „Zur Tafelne“, 5 Minuten vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, streng separiert, mit Garantenanteil sofort preiswürdig zu vermieten. — Anfragen bei Hans Matschegg, Marburg, dorthin selbst.

Zu vermieten

Wohnungen mit 4 Zimmern, 1 Borkimmer samt Bugehör, Gartenanteil ab 15. Juni, 1. Juli, 1. September zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stock.

Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett, Küche und Bugehör
1 Sparberdzimmer,
1 Stall für 1 Paar Pferde sogleich zu vermieten. Kaiserstraße 26.

Wohnung, ein großes Zimmer, Borkimmer, Küche, Speis ist ab 1. Oktober zu vermieten, möglich auch früher. Bismarckstraße 3, parterre.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Dernuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telefon Nr. 18.

Kommis

22 Jahre alt, Manufaktur- oder Gemischtwarenhändler, beider LandesSprachen mächtig, wünscht seinen Posten zu wechseln. Briefe erbeten unter „Tüchtig“ postlag. Drachenburg.

Mädchen

welches große Freude zu Kindern hat, wird per 1. Juli zu 2 kleinen Mädchen aufgenommen. Anzufragen Herrngasse 46, Spezereihandlung.

Geld-Darlehen

rasch und reell in jeder Höhe, auch ohne Bürgen (auch Damen) auf 4 Kronen monatliche Abzahlung effektuiert. Ludwig Tauber, Preßburg, Venturagasse 12. (Retourmarkte erbeten.)

Bonne

aus gutem Hause zu zwei Kindern wird sofort aufgenommen. Stärl, Budapest, Nudor utca 30, I. 2724

Kostplatz

für einen Lehrling, möglichst in der Nähe der Weinbauschule wird gesucht. Ges. Anträge unter „Kostplatz“ an die Verw. d. B. 2699

Schöne Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmern samt allem Bugehör sind zu vermieten. Anfrage Nagystraße 19, 1. Stock. 1487

Schöne Wohnung

im 1. Stock, mit 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Bade- und Dienstboten-Zimmer samt allem Bugehör ist ab 1. Juli zu vermieten. Anstr. Nagystraße 19, 1. Stock. 2083

STAMPIGLIEN

JEDER ART
K. KARNER
GRAVEUR
MARBURG, Burggasse 3

2 Wohnungen

hochmodern, mit Parkett, aus 3 u. 1 Zimmer, Küche, Bade- und Dienstbotenzimmer, sonnseitige Lage, preiswürdig ab 1. Mai zu vermieten. Anzufragen und zu besichtigen Magdalenen-Vorstadt, Gründgasse 1 Ecke der Eisenstraße. 956

Bruch-Eier

8 Stück 40 Heller.

W. Himmer

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist sein Bureau u. Magazin geschlossen.

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Schöne Wohnung

1. Stock, 3 Zimmer, Borkimmer, Küche und Bugehör sofort zu vermieten. Tegetthoffstr. 77.

Grober**Straßenschötter**

ist unentzüglich abzugeben in der Blumengasse. 2587

Bettfedern

und Daunen zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen

graue, ungeschlissen . . . 1.60

graue, geschlissen . . . 2.—

gute, gemischt . . . 2.60

weiße Schleißfedern . . . 4.—

feine, weiße Schleißfedern . . . 6.—

weiße Halbdaunen . . . 8.—

hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10.—

gr. Daunen, sehr leicht 7.—

schneeweisser Kaiserflocken 14.—

1 Tuchent aus dauerhaftem Nanking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern . . . 10.—

bessere Qualität . . . 12.—

seine . . . 14.— und . . . 16.—

hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt . . .

. . . 3.—, 3.50 und . . . 4.—

Fertige Leintücher . . . 1.60,—

2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche

Marburg, Herreg. 10.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Was ist Simonsbrot?

Bei - tühlverstopfung, Magen-, Darmleiden und Zucker-krankheit.

Diätbrot und Delikatesse.

Erfolg überraschend. In dünnen Schnitten mit Butter, Käse oder Honig nahrhaft, leicht verdaulich.

In Marburg zu haben bei Demeter Duma, Wiener Luxusbäckerei.

Simonsbrotfabrik Wien-Kraman.

Täglicher Post- und Bahnversand.

Kurort Töplitz

in Krain, Unterkrainer Bahnhofstation Strascha-Töplitz. Stratotherme von 38° C. Trink- und Badekur. Außerordentlich wirksam bei Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie, Haut- u. Frauenkrankheiten. Große Badebassins. Separatbäder u. Mooräder. Komfortabel eingerichtete Fremden-, Spiel- und Gesellschaftszimmer. Gutes Klima. Waldreiche Umgebung. Gute und billige Restauration.

Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober. 2071

Prospekte und Auskünfte kostenfrei bei der Bade-Verwaltung.

D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei
Tegetthoffstrasse 29

Telephon 116

Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und**Feingebäck,****Gutes Kornbrot.****Niederslage von Simonsbrot,**

bestes Diät- und Delikatessebrot für

Zucker- und Magenkränke,

Lieferant der Internat. Schafwagengesellschaft.

Spezialität Abendgebäck Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

1483

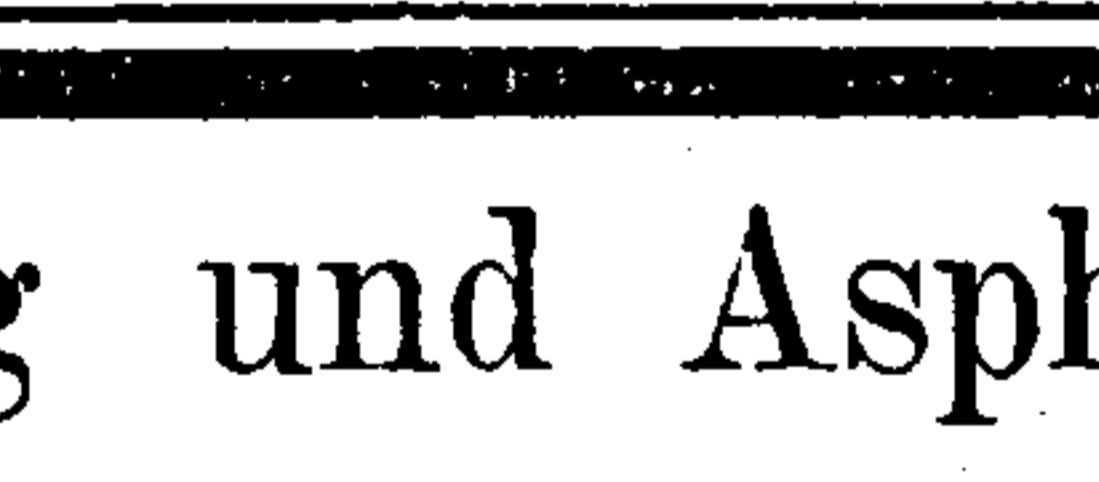
Klaviere, Pianino, Harmoniums

in grösster Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt**Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musielehrerin
Marburg, Obere Herregasse 56, 1. St. gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium

Antragszahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

**C. PICKEL**

Marburg

=: Schaulager =:

Blumengasse 3

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Neu aufgenommen: Telefon 30

Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher

Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrichtkästen, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.

Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüstlich.

Treibhäuser, Mistbeetkästen sowie Betonbretter, sind holz-warm, leicht und verfaulen nie.

Kunstholtböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüstlich.

Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten.

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepräste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstückchen in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Hotel Meran

Dienstag den 25. Juni 1912

Anfang 8 Uhr abends Konzert des Herren-Quintettes

Eintritt 50 Heller.
Hubert Skalak.

Um zahlreichen Besuch bittet höflichst

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres guten Gatten, bezw. Biehvaters, des Herrn

Franz Grill

sowie für die ehrende und zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranspenden sprechen wir hiermit allen lieben Freunden und Bekannten unseres herzlichsten Dank aus.

Marburg, am 22. Juni 1912.

Marie Grill, als Gattin. Viktor Lauritsch, als Biehsohn.

In den Tagen vom 28. bis 30. Juni 1912 wird in der Draustadt Marburg das

15. Gauturnfest

des südösterreichischen Turngaues in Verbindung mit der Feier des 50jährigen Bestandes des Marburger Turnvereines abgehalten.

Festordnung:

Freitag den 28. Juni: Im Laufe des Nachmittags und Abends Empfang der ankommenden Gäste am Hauptbahnhof; Abgabe der Fahnen im Prunksaal der Brauerei Göß; Geleiten der Gäste in ihre Wohnungen und Nachtlager. 8 Uhr abends: Begrüßungsabend im Brauhause Göß; Kampfrichtersitzung im weißen Saale.

Sonnabend den 29. Juni: 6 Uhr: Weckruf.

7 Uhr: Wetts- und Musterspiele.

8 Uhr: Turnen der Frauen- und Mädchenabteilungen des Gau (Probe).

1/29 Uhr: Ringen.

10 Uhr: Abmarsch von der Turnhalle zum Denkmalsplatz im Stadtpark.

1/21 Uhr: Grundsteinlegung des Jahngedenksteines.

12 Uhr: Zwangloses Mittagessen in den verschied. Gasthöfen.

1/23 Uhr: Schauturnen des Marburger Turnvereines.

5 Uhr: Dreikampf in den volkstümlichen Übungen.

Besprechung der Kampfrichter.

8 Uhr: Festabend bei Göß. Übergabe der Fahnenbänder.

Sonntag den 30. Juni: 7 Uhr früh: Fortsetzung des Dreikampfes (Geräteturnen).

9 Uhr: Vereinswettturnen.

12 Uhr: Zwangloses Mittagessen in den verschied. Gasthöfen.

1 Uhr: Aufführung zum Festzuge beim Hauptbahnhofe.

1/22 Uhr: Abmarsch des Festzuges;

3 Uhr: Sondervorführungen am Festplatz und Fortsetzung des Vereinswettturnens.

4 Uhr: Turnen der Frauen- und Mädchenabteilungen des Gau.

5 Uhr: Mannschaftswettkämpfe und Wettspiele.

6 Uhr: Allgemeine Freiübungen; Siegerrkündigung.

Abends: Zwanglose Zusammenkunft im Brauhause Göß (mit Musik und Tanz).

Festplatz: Städtischer Volksgarten.

Festkarten, auf Namen lautend, die zur Teilnahme an allen Veranstaltungen berechtigen, 3 Kronen, für unterstützende Mitglieder 2 Kronen. Eintritt für den Begrüßungs-, bezw. Festabend 1 Krone, Familienkarte (3 Personen) 2 Kronen. Eintritt für die übrigen Veranstaltungen 40 H., Kinder die Hälfte.

2746

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Druck, Herausgabe und Verlag von Geop. Kralik in Marburg

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, beziehw. Vaters zugekommenen Beweise herzlichster Teilnahme sowie für die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die vielen Blumengrüße sprechen wir hiermit allen unseren Freunden und Bekannten, ferner den läblichen Behörden, Vereinen und Körperschaften unseres wärmsten Dank aus.

Marburg, am 25. Juni 1912.

Frau Mathilde Mayr und Sohn.

Abs. Handelsschülerin

mit Kenntnis des Maschinenschreibens und der Stenographie sucht bis September Stellung. Anträge unter „Bescheidene Ansprüche u. gewissenhaft“ an die Bw. d. B.

2747

Tüchtige Verkäuferin

beider Landessprachen mächtig, im Spezerei- und Manufakturfache versiert, verlässliche Rechnerin wird aufgenommen. Anträge unter Angabe der Referenzen postlagernd Leoben unter Chiffre „Tüchtig“. 2782

Für ein anständiges
deutsches Mädchen

18 Jahre alt, wird Stelle zu Kindern oder in einem Geschäft gesucht. Anträge an die Bw. d. B.

Kanzleipraktikant

wird gesucht. Auskunft in der Bw. d. B. 2784

Ribisel und Himbeeren

werden verkauft. Bitteringhofgasse 11, 1. Stock. 2772

Separiertes möbliertes

Zimmer

mit Bedienung in oder bei Lettau von stab. Herrn bei deutscher Familie gesucht. Buschräten unt. „Möbliertes Zimmer“ an die Bw. d. B. 2774

Zu verkaufen

ein starkes Bett mit neuem Ersatz, 2 Harzer Kanarien (Weibchen und Männchen), 2 Jahre alt, Luther-gasse 9. 2771

Billig zu verkaufen

großer runder Tisch u. Salontäfelchen. Anzufragen in d. Bw. d. Blattes. 2779

Haus

mitte der Stadt, mit 8 Woh-nungen, Werkstätte, Magazin sofort zu verkaufen. Adresse in der Bw. d. B. 2634

2764

Danksagung.

Für die unzähligen Beweise der innigsten Teilnahme und Trostesworte anlässlich der mehrjährigen Krankheit und des Ablebens meiner Frau sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sage ich allen Verwandten, Freunden und Freundinnen sowie den Vereinen Christlicher Frauenbund für Untersteiermark in Marburg, dem slowenischen Verein Brundorf, der verehrten Familie Julius Fischbach in Marburg für die opferwillige Teilnahme den wärmsten Dank. Ein spezieller Dank gehört dem Fräulein Johanna Kaiser in Brundorf für die bewunderungswürdige aufopfernde Pflege der Dahingeschiedenen.

Brundorf, am 22. Juni 1912.

Franz Erjauz.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, welche uns anlässlich des Ablebens unserer unvergesslichen Gattin, beziehw. Groß- und Urgroßmutter zukamen, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Blumenspenden drücken wir allen, insbesondere der verehrten Südbahn-Liebertafel für die Absingung der ergreifenden Trauergäste unseren wärmsten Dank aus.

Brundorf, am 22. Juni 1912.

Familien Waltl, Holl und Ravnjak.

Zahl 17237

2776

Kundmachung.

Wegen Herstellung der Straßenanschlüsse zur neuen Reichsbrücke am rechten Drausser bleibt die Bergstraße in der Strecke von der Franz-Josefstraße bis zur Triesterstraße bis auf weiteres für den Wagenverkehr abgesperrt.

Stadtrat Marburg, am 24. Juni 1912.

Der Bürgermeister: Dr. J. Schmidauer.

Gassenfältiges möbliertes

Zimmer

sehr gut erhalten, wegen

mit separatem Eingang zu ver-mieten. Grabengasse 4, 1. Stock. 2707

Klavier

sehr gut erhalten, wegen Raumangst billig zu ver-mieten. Blumengasse 14. 2707